

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 82 (1995)  
**Heft:** 4: Erziehung gegen Rassismus und Interkulturelles Lernen

**Artikel:** Erfreuliches aus dem Kanton Aargau  
**Autor:** Brunner, Joe  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-529016>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

dern, die seit Weihnachten 1992 im Kinderdorf Aufnahme finden.

Die Auslandhilfe mit Sitz in Fribourg leistet die Hilfe und Zusammenarbeit ausserhalb der Schweiz. Sie konzentriert sich vorwiegend auf die Aufbauhilfe in ausgewählten Ländern. Sie ist zurzeit in acht Ländern der Dritten Welt und in Rumänien tätig.

#### Dachorganisation heilpädagogischer Berufsverbände gegründet

Nach fünfjähriger intensiver Vorarbeit haben am 27. Januar 1995 in Zürich fünf heilpädagogisch orientierte Berufsverbände eine Dachorganisation unter dem Namen «Föderation heil-/sonderpädagogischer Berufsverbände der Schweiz – FHS» gegründet.

Zur ersten Präsidentin der FHS wurde Andrea Burgener Woeffray gewählt. Mitgliederverbände der neu gegründeten Dachorganisation sind: Arbeitsgemeinschaft der Lehrerinnen und Lehrer für Geistigbehinderte (ALG); Berufsverband der Früherzieherinnen und Früherzieher der deutschen, rätoromanischen und italienischen Schweiz (BVF); Schweizerischer Berufsverband der Heilpädagoginnen und Heilpädagogen (SBH); Vereinigung der Absolventen des Rudolf Steiner-Seminars für Heilpädagogik Dornach (VAD); Vereinigung der Absolventen des Heilpädagogischen Instituts der Universität Freiburg/Schweiz (VAF).

Schwerpunkte des ersten Geschäftsjahres der FHS bilden die Konsolidierung der Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Mitgliederverbänden sowie die Vorbereitungen zur Errichtung einer Geschäftsstelle. Kontaktadresse: *Andrea Burgener Woeffray, Präsidentin FHS, Court Chemin 14, 1700 Freiburg.*

---

#### Blick über den Zaun

##### Zu kurz für den Gang zur Toilette!

An der Technischen Universität Dresden ist man nun auf die Idee gekommen, auch einen studentenvollen Hörsaal und seine Projektionswand für Werbung zu nutzen. «Versuchsweise», wie es heißt. Fünfmal eine halbe Minute wurden in einer gutbesuchten ökonomischen Vorlesung Spots einer japanischen Elektronikfirma eingeschoben – «nach dem Werbeblock geht die Vorlesung weiter». Dafür gab es 5000 Mark. Sie flossen der Institutskasse zu.

«Deutsche Lehrerzeitung», 4/1995

*Joe Brunner*

## Schlaglicht

---

#### Erfreuliches aus dem Kanton Aargau

Im Rahmen des neuen Oberstufenkonzeptes geht der Kanton Aargau auch neue Wege in der Lehrerbildung. Im Aargau ist die Sekundarstufe I dreigliedrig organisiert mit Real-, Sekundar- und Bezirksschule. Ein bildungspolitisches Problem ist seit längerer Zeit die Ausbildung der Lehrkräfte für die Real- und Sekundarsschule. Für diese Lehrkräfte hat der Regierungsrat ein neues Ausbildungskonzept (Projektbearbeiter Helmut Messner) verabschiedet.

Nach der Matur wird in einer dreijährigen Studienzeit und einer anschliessenden einjährigen Berufseinführungsphase eine stufenbezogene Ausbildung vermittelt. Anstelle der stundenplanmässigen Fächer wird in vier Lernbereichen ausgebildet: 1. Ausdruck, Wahrnehmung, Kommunikation; 2. Individuum, Gemeinschaft, Politik; 3. Natur, Technik, Arbeit; 4. Bildung und Erziehung von Jugendlichen. (!)

Die Bezirksschullehrkräfte müssen aber nach wie vor ihre Fachausbildung an der Universität holen, hingegen müssen sie die berufliche Ausbildung an der gleichen Institution – dem Didaktikum in Aarau – parallel mit den anderen Lehrerkategorien absolvieren.

Die gemeinsame Ausbildungsstätte und die teilweise gemeinsamen Ausbildungsteile sind sicher eine Chance für eine engere Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften der Sekundarstufe I. Dass aber der Regierungsrat immer noch unterscheidet zwischen Real- und Sekundarlehrkräften – dafür keine gemeinsame Berufsbezeichnung verwendet –, deutet darauf hin, dass die dreigliedrige Sekundarstufe I immer noch unantastbar ist. Man kann die neue Lehrerbildungskonzeption aber auch als Wegbereiter kooperativer und integrierter Schulstrukturen sehen – das ist das Erfreuliche.